

Sehen & Staunen

Ihr TV-Programm für den perfekten



Aleksandar Jovanovic war schon öfter in Hollywood

FOTO: THOMAS & THOMAS, GETTY IMAGES, ZDF, PRIVAT

Der Berliner Aleksandar Jovanovic (48) drehte vor Kurzem mit Hellen Mirren und Ian McKellen

Tänzer zwischen den Filmwelten

Von SUSANNE GIETL

„Als ich mit Anthony Hopkins ‚Collide‘ drehte, habe ich festgestellt, dass je größer und je genialer die Schauspieler und Filmstars sind, umso freundlicher sind sie. Wahrscheinlich, weil sie im Laufe der ganzen Jahre ihrer Arbeit viele Menschen kommen und gehen sehen und dafür dankbar sind, dass sie dort stehen, wo sie sind,“ sagt Aleksandar Jovanovic (48) im Gespräch mit BZ AM SONNTAG. Auch er selbst ist dankbar für seine Filmkarriere, die mittlerweile seit mehr als 20 Jahren andauert.

Im letzten Jahr spielte er neben den Superstars Helen Mirren (73) und Ian McKellen (79) in der Betrugsgeschichte „The Good Liar“. „Bei der Leseprobe saß ich neben Helen Mirren“, erzählt Jovanovic. „Ich bin von ihrem Können beeindruckt. Sie war superentspannt und nett und freundlich und offen.“ Auch McKellen habe er kennengelernt. „Er hat dem Regisseur Bill Condon gegenüber den Cast gelobt und auch gesagt, dass er es gut findet, dass er mich ausgesucht hat. So ein

Kompliment von so einem großen Schauspieler ist natürlich Balsam für die Seele“, so Jovanovic. Für ihn ist es dann auch kein Widerspruch, einen Liebesfilm wie „Fast perfekt verliebt“ (heute, 20.15 Uhr, ZDF) zu drehen: „Ob ein Projekt interessant ist oder nicht, mache ich nicht von der Größe und Bekanntheit eines Teams abhängig.“ sagt der Berliner. „Das wäre so, als würde ich sagen, dass ich total auf teu-



Jovanovic war früher Tänzer in Musicals (hier 1992, „Starlight Express“)

re Autos stehen, weil sie teuer sind.“ Beim Deutschen Filmpreis feierte der Grimme-Preisträger (1998 für „Kurz und schmerzlos“

von Fatih Akin) unter anderem mit Drehbuchautor Thorsten Wettecke (45) und seiner Frau – der Schauspielerin Clelia Sarto (45) – seinen 48. Geburtstag. Dass er letztes Jahr von der Filmakademie als Mitglied abgelehnt wurde, ist vergeben und vergessen: „Es waren Missverständnisse, die geklärt wurden. Jetzt ist alles Schnee von gestern.“ Als wild über seine Ablehnung diskutiert wurde, war der Schauspieler gerade in einem Yoga-Retreat in Portugal. „Irgendwann sagte jemand zu mir: ‚Du weißt schon, was gerade in Deutschland los ist?‘“ Dass sich Til Schweiger (55) in den sozialen Netzwerken damals für ihn einsetzte,

schätzt er sehr. „Er ist ein toller und unglaublich fleißiger Mensch.“ Die beiden kennen sich seit Ende der 1990er-Jahre vom Casting für Schweigers Film „Auf Herz und Nieren“.

Heute dreht Jovanovic auch für Streamingdienste wie Amazon Prime, z. B. „Jerks“ und „You are wanted“ mit. Was denkt er über die Zukunft des Fernsehens: „Man muss sich keine Sorgen ums deutsche Fernsehen machen. Ich glaube, dass es wie Bücher gegen E-Books bestehen wird. Am Anfang, wenn etwas Neues herauskommt, gibt es eine leichtes Übergewicht auf einer Seite, aber dann reguliert sich das wieder.“

Begonnen hat der Berliner seine Karriere nicht als Schauspieler, sondern als Profitänzer mit 16 Jahren und blieb es bis 25, tanzte in Musicals wie „Starlight Express“, „Grease“, „Rocky Horror Picture Show“. Sein Leben ist bis heute voller Bewegung durch Yoga und Movement, sagt Jovanovic, deshalb vermisse er das Tanzen nicht allzu sehr. „Clelia ist eine hervorragende Tangotänzerin und manchmal erbarmt sie sich meiner und tanzt mit mir.“



▲ In „Fast perfekt verliebt“ spielt Jovanovic (Mitte) neben Kida Kohdr Ramadan und Katharina Schüttler

Aleksandar Jovanovic mit seiner Frau Clelia Sarto ▶

In Kürze

Indien-Tour mit Postel
Schauspieler Tim Morten Uhlenbrock (33, „Dr. Klein“) ist mit Kollegin Sabine Postel (64) durch Indien gereist und hat dort den Hinduismus für sich entdeckt. „Sabine Postel spielte in der Traumschiff-Folge ‚Sambia‘, die gerade im ZDF lief, meine Mutter. Für den Dreh sind wir von Dubai nach Singapur geschipert. Indien fand ich am faszinierendsten“, so Uhlenbrock. „Während der Drehpausen haben Sabine und ich mit den heiligen Kühen am Strand gechillt und mit dem Taxi Goa abgefahren. Das war toll. Ich würde auch gerne noch mal länger nach Goa, ich finde den Hinduismus sehr spannend.“

Unsicherheit ist okay
Schauspielerin Luna Wedler (20, „The Team“) sieht in der vermeintlichen Schwäche Unsicherheit auch etwas Gutes. „Wenn ich unsicher bin, ist das okay, es ist etwas Schönes.“ Für sie sei wichtig: „Man darf sich in der Internetwelt nicht verlieren, da ist so viel Schein.“

Umfassendes TV-Archiv
Das Grimme-Institut eröffnet am Abend des 23. Mai in der Deutschen Kinemathek in Berlin ein Archiv mit allen Fernsehsendungen, die bisher mit einem Grimme-Preis ausgezeichnet wurden. Das Grimme-Archiv umfasst mehr als 1000 Sendungen sowie unter anderem Zusammenfassungen und Jurybegründungen. Ab dem 24. Mai kann das Archiv während der Öffnungszeiten des Museums in der Mediathek Fernsehen genutzt werden.

Maischberger ist abgehärtet

Fernsehmoderatorin Sandra Maischberger (52) kalkuliert nach eigenen Worten bei politisch brenzlichen TV-Themen Hassmails von vornherein ein. „Ich nehme nicht alles ernst, was ich da zu lesen bekomme“, sagte sie den Zeitungen des „Redaktionsnetzwerks Deutschland“. „Mich trifft es eher, wenn mich jemand darauf hinweist, dass ich über ein bestimmtes Argument nicht nachgedacht habe. Gegenüber Pöbeleien bin ich unempfindlich, sagen wir: abgehärtet.“



FOTO: DPA

„Der Alte“ siegt im Quotenrennen

Der ZDF-Krimi „Der Alte“ hat das Quotenrennen am Freitagabend für sich entschieden: 5,28 Millionen Zuschauer wollten Hauptkommissar Richard Voss (Jan-Gregor Kremp) beim Ermitteln zusehen. Das TV-Familien-drama „Daheim in den Bergen – Liebesleid“ um 20.15 Uhr in der ARD erreichte 4,11 Millionen. Für die Tanzshow „Let’s Dance“ auf RTL interessierten sich 4,02 Millionen.